

## PRESSEMELDUNG

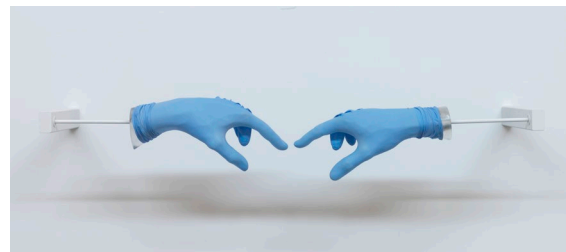
**Eins Komma Fünf**  
10/10/21—09/01/22

**Army of Love**  
**Lucy Beech & Edward Thomasson**  
**Eva Grubinger**  
**Hanne Lippard**  
**Taus Makhacheva**  
**Haroon Mirza**  
**Agnieszka Polska**  
**Anri Sala**  
**Franz Erhard Walther**

**Soft Opening:**  
Sa 09/10/21  
16.00-21.00 Uhr

**Presserundgang:**  
Fr 08/10/21  
11.00 Uhr mit Anmeldung oder nach Vereinbarung

„Der Zwischenraum ist etwas Erstes und Drittes zugleich. Etwas Erstes, weil er der Anfang einer Begegnung sein kann und etwas Drittes, weil er das Ergebnis einer Begegnung sein kann.“  
Franz Xaver Beier: Raum, 2013, S. 57/58



Anri Sala (b. 1974), *Title Suspended*, 2008, Resin, nitrile rubber, electric motor, Edition of 3 + 1 AP, 67 x 110.5 x 24.5 cm / 26 3/8 x 43 1/2 x 9 5/8 inches, Courtesy the artist and Hauser & Wirth, © Anri Sala

Die Ausstellung *Eins Komma Fünf* widmet sich dem Abstand und dessen Janusköpfigkeit. Sie beleuchtet Formen der Verbundenheit über die Distanz hinweg und das, was letztere verändert. Physische Distanz zu anderen Personen zu halten, Menschenansammlungen zu meiden, die Reduktion von Kontakten – Abstand und Isolation (die Trennung von Populationen) versprechen in Zeiten der Pandemie persönliche Gesundheit und die allgemeine Eindämmung der Virusverbreitung. Die Vereinzelung wird zu einem heilsamen wie solidarischen Akt. Einsamkeit stellt die neue Sicherheit dar – zumindest in körperlicher Hinsicht.

Das Verhältnis von Nähe und Abstand, der Umgang mit Distanzen prägt unser gesamtes Dasein. Der Mensch ist ein Wesen, das durch und mit Berührungen lebt. Sie führen uns in die Welt des Körperlichen. Das kindliche Immunsystem baut sich durch selbige überhaupt erst auf. Im Laufe unseres Lebens entwickeln wir ein Gespür dafür, welche Nähe schädlich, unangenehm, angemessen oder angenehm ist. Wir halten uns von Feuer fern, bewegen uns auf Abstand zur Straße, gehen manchen Menschen aus dem Weg.

Anna Marquis  
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit / Verwaltung  
T +49 6131 126936  
[marquis@kunsthalle-mainz.de](mailto:marquis@kunsthalle-mainz.de)  
[www.kunsthalle-mainz.de](http://www.kunsthalle-mainz.de)

Am Zollhafen 3 – 5, 55118 Mainz  
Öffnungszeiten:  
Di, Do, Fr 10-18 Uhr,  
Mi 10-21 Uhr  
Sa, So und an Feiertagen 11-18 Uhr

All diese Beispiele bilden erlernte Techniken, die uns vor Gefahren schützen. Während einer Pandemie reicht das Abstandgebot jedoch weiter als 1,5 Meter: „Bleiben Sie zu Hause!“ Das bedeutet: Isolieren Sie sich, vermeiden Sie jeglichen physischen Kontakt, um sich und andere nicht in Gefahr zu bringen. Hören Sie auf, Ihr Leben in sozialer Gemeinschaft zu vollziehen.

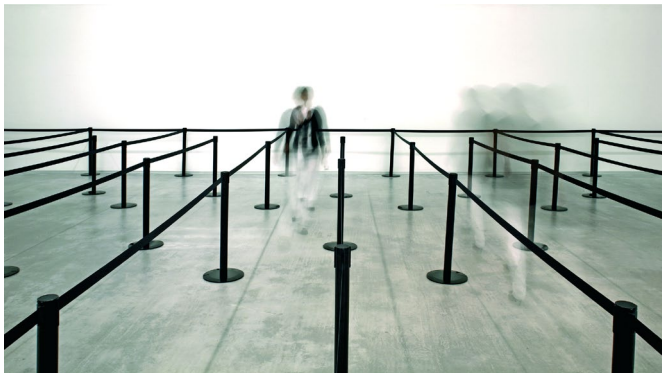


Lucy Beech and Edward Thomasson: *Passive aggressive 3 (Public Relations)*, 2016, performance for 4 male actors with sound, 4 chairs, laptop, 2 radio microphones, amp, speakers, soundtrack, plastic water bottle, 10 minutes, © Lucy Beech and Edward Thomasson, courtesy Maureen Paley, London

Der dauerhafte Verzicht auf Nähe lässt menschliche Bedürfnisse verkümmern; fehlende Stimuli machen das Denken eng. Was bedeutet es für eine Gesellschaft kontaktlos zu funktionieren? Wie entwickeln sich unsere Körper, unsere Gefühle und Ideen, wenn ihnen Bewegung, Begegnung und Austausch genommen werden? Was passiert mit der Kunst, wenn sie sich ausschließlich im Digitalen entfaltet, wenn wir sie nur noch eingeschränkt sinnlich wahrnehmen, nicht mehr erleben dürfen? Eine künstlerische Arbeit, zu der man sich nicht

körperlich in Beziehung setzen, in Nähe oder Abstand bringen darf, die man nicht mittels Fühlen, Riechen oder gar Schmecken, in Bewegung und gepaart mit der eigenen Selbstwahrnehmung erschließen kann, ist ein anderes Kunstwerk, berührt (bestenfalls) anders.

*Eins Komma Fünf* beleuchtet unterschiedliche Formen des Abstands und der Verbundenheit über Distanzen hinweg. Internationale Gegenwartskünstler\*innen fokussieren Versuchsanordnungen, beobachten und kreieren Ereignisse, in denen sich die Fragilität des Verhältnisses von Abstand und Nähe abzeichnet.



Eva Grubinger: *Crowd*, 2007, Tensabarrieren, enamel, Dimensions variable, installation view: Berlinische Galerie / Museum of Modern Art, Berlin, © VG Bildkunst, Bonn, Foto: Markus Hawlik

Jeder Mensch bewegt sich in einem dynamischen System, auf einer Achse zwischen zwei Polen. Diese Achse heißt Abstand. Die Pole, zwischen die diese Achse eingespannt ist, nennen sich Berührung und Kontaktlosigkeit – Isolation. Je nach Situation nähert man sich dem einen oder anderen Pol, geht kurzfristig in ihm auf, um dann wieder fort zu streben und um die Achse des Abstands zu rotieren.

Die Ausstellung *Eins Komma Fünf* wird durch den Kultursommer Rheinland-Pfalz gefördert.